

Beschluss vom 10. November 2009

Kleine Anfrage 15/2009

betreffend Fragebogen an die Gemeinden im Zusammenhang mit der sozio-ökonomischen Studie des Kantons Schaffhausen

In einer Kleinen Anfrage vom 12. Oktober 2009 stellt Kantonsrat Werner Bolli Fragen betreffend die Einholung von Meinungen der Schaffhauser Gemeinden zum Thema Tiefenlager für schwach- und mittelradioaktive respektive hochradioaktive Abfälle im Zusammenhang mit der sozio-ökonomischen Studie des Kantons Schaffhausen.

Der Regierungsrat

a n t w o r t e t :

Im Dezember 2008 hat der Regierungsrat den Auftrag für die Erstellung einer Studie über die sozio-ökonomischen Auswirkungen eines allfälligen Tiefenlagers für radioaktive Abfälle im Zürcher Weinland bzw. im Gebiet Südranden auf die Wirtschafts- und Wohnregion Schaffhausen an die Arbeitsgemeinschaft BHP Brugger und Partner AG / BHP Hanser und Partner AG (Auftragnehmerin) vergeben. Die schaffhausenspezifische Untersuchung beleuchtet verschiedene Aspekte, die der Bau eines solchen Lagers mit sich bringen würde. Zentrale Elemente sind die Befragungen der Bevölkerung, von Unternehmen und Gemeinden, um die Wahrnehmung in- und ausserhalb der Region abschätzen zu können.

1. *Wurde dieser Fragebogen mit der Unternehmung, welche die Studie durchführt, abgesprochen und um welches Unternehmen handelt es sich und wie werden die entsprechenden Resultate der Umfrage in die Gesamtstudie integriert?*

Verschiedene Gemeindebehörden äusserten den Wunsch, im Rahmen der sozio-ökonomischen Studie ebenfalls angehört zu werden. Der Entschluss, die Meinungen, Erwartungen und Einschätzungen der Gemeinden mittels Fragebogen einzuholen, wurde von der Steuerungsgruppe gemeinsam mit der Auftragnehmerin (BHP Brugger und Partner AG / BHP Hanser und Partner AG) gefällt. Die Ergebnisse aus den Gemeindebefragungen fliessen insbesondere dort ein, wo die mittelbaren Effekte auf die Standortregion untersucht werden. Diesem Fragebogen liegt das Gerüst des den Unternehmen abgegebenen Fragenkatalogs zugrunde. Der Unternehmerfragebogen wurde von der Auftragnehmerin entwickelt.

2. *Ist der Regierungsrat tatsächlich der Meinung, dass diese Fragen seriös beantwortet werden können, oder fehlen nicht die notwendigen Informationen und Angaben (z.B. bezüglich Investitionen, Zeitplänen, Bauablauf, Erfahrungen aus dem Ausland etc.) dazu, und wie hoch ist die Rücklaufquote der Fragebögen?*

Der Stadtrat Schaffhausen, der Gemeinderat Neuhausen am Rheinfall sowie vierzehn Landgemeinden haben sich intensiv mit den verfügbaren Informationen und den Fragen auseinandergesetzt und die Fragebogen ausgefüllt retourniert. Die Gemeindebehörden waren offenbar in der Lage, die Fragen zu beantworten. Sie werden vom Bund und der Nagra periodisch und umfassend über die Tiefenlagerthematik orientiert und mit den notwendigen Informationen versorgt. Eine Gemeinde verzichtete auf das Ausfüllen der Fragebogen, da sie die

sozio-ökonomische Untersuchung als zu verfrüht betrachtet, andere verzichteten, da sie innerhalb der Gemeindebehörde keine einheitliche Meinung bilden konnten.

3. *In der ersten Phase (bis 2013) werden die Gemeinden nach ihrer Meinung betreffend Lärm, Verkehr, Transport gefragt. Kann in diesem Zusammenhang eine Gemeinde dies seriös beantworten, fallen doch in dieser Etappe keinerlei bauliche Tätigkeiten an?*

Bei der Befragung zur Untersuchungsphase (bis ca. 2013) ging es in erster Linie darum, die *Wahrnehmung* der Gemeinden zu ermitteln. Grösstenteils erwarten die Gemeinden in den nächsten Jahren keine zusätzlichen Emissionen aus Verkehr und Transporten.

4. *Warum hat die Regierung nicht in einem persönlichen Gespräch mit den Gemeinden versucht, diese im Detail zu informieren und anschliessend entsprechende Interviews durchzuführen?*

Um eine optimale Koordination des Informationsflusses der zahlreichen Akteure und Akteurinnen sicherzustellen, hat der Bund zusammen mit den Standortkantonen verschiedene Gremien eingesetzt. Beispielsweise wurde die Arbeitsgruppe Information und Kommunikation geschaffen, deren Hauptzweck die Planung und Koordination der Informations- und Kommunikationstätigkeiten im Zusammenhang mit dem Sachplanverfahren geologische Tiefenlager ist.

Eine mündliche Befragung ist dort sinnvoll, wo ein hoher Informationsbedarf besteht. Dies ist bei den Unternehmen der Fall. Aufgrund des guten Informationsstandes der Gemeindebehörden wurde eine schriftliche Anhörung durchgeführt.

5. *Findet der Regierungsrat nicht, dass die Fragen z.T. tendenziös sind und von den Adressaten gar nicht seriös beantwortet werden können?*

Ziel der in Auftrag gegebenen Studie ist die Beschaffung wichtiger Informationsgrundlagen für den Kanton Schaffhausen bezüglich positiver und negativer sozio-ökonomischer Effekte und deren Auswirkungen auf die langfristige Entwicklung des Kantons Schaffhausen, gemessen an den Entwicklungszielen des Regierungsrates. Um sich nicht dem Vorwurf einer Beeinflussung durch die Fragestellung aussetzen zu müssen, wurden die Fragenkomplexe von einem wissenschaftlichen Institut auf ihre Ausgewogenheit und Sachlichkeit hin überprüft. Von einer tendenziösen Fragestellung kann daher keine Rede sein.

6. *Warum und weshalb mischt sich der Regierungsrat in eine unabhängige Studie - die am bearbeiten ist - ein? In diesem Zusammenhang stellt der Regierungsrat fest, dass die Befragung bzw. die Resultate davon ein zentrales Element sei. Warum werden dann diese Fragen nicht durch die beauftragte Unternehmung ausgearbeitet?*

Aufgrund der direkten Gemeindekontakte anbot sich das Volkswirtschaftsdepartement, die Fragebogen an die Gemeinden zu übermitteln respektive die Antworten entgegen zu nehmen. Die Auswertung und Integration in den Bericht ist Sache der Auftragnehmerin.

Schaffhausen, 10. November 2009

DER STAATSSCHREIBER:



Dr. Stefan Bilger